

Lengfelder Echo

2006 DEZEMBER

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



INTERNAT
SCHLOSS BISCHOFST
Internat für Mädchen & ...



Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich sollte am 18. November in Lengfeld ein Rockfestival stattfinden, das der 16-jährige Benedikt Barf ganz allein organisiert hatte.

Leider wurde es abgesagt und auf der Internetseite der Band war vor wenigen Tagen zu lesen, dass unser Ordnungsamt als Grund befürchtete Kravalle und Personenschäden angab. Die Band, verärgert über diese Unterstellung: „Zum Glück wissen die nicht, dass wir auch kleine Kinder fressen“.

Ich meine, unser Ordnungsamt täte besser daran, nicht ganze Personengruppen derart zu diskreditieren – Schlägereien sind leider auch bei unseren Dorffesten leider an der Tagesordnung. Andererseits verlief das Rockfestival „Open Flair“ in Eschwege dank professioneller Organisation sehr friedlich. Warum hat sich unser Ordnungsamt denn nicht einfach um eine gütliche Lösung bemüht? Stattdessen flüchtet es sich in Vorurteile und erklärt ganze Menschengruppen zu unerwünschten Personen. Wenn „Tourismus-Förderung durch Selektion“ nun unsere neue Politik ist, dann gute Nacht!

Ich empfehle allen Beteiligten, sich konstruktiv um eine Lösung zu bemühen – „sanfter Tourismus“ und Rockfestivals schließen sich nämlich beileibe nicht aus. Unser Ort und seine Einwohner werden es danken!

Das „Lengfelder Echo“ steht vor einer etwas turbulenten Zeit: Wegen der Insolvenz der bisherigen Druckerei muss für die Weihnachtsausgabe (Redaktionsschluss ist übrigens schon der 5. Dezember!) eine neue Druckerei gefunden werden. Wir bemühen uns aber trotzdem, dass Sie Ihr Heft noch vor Weihnachten in den Händen halten!

Leider scheint der günstige Preis, den Keitz und Fischer boten, damit Vergangenheit. Wir hoffen, Sie tragen die Preiserhöhung mit. Einzige Alternative (neben der Einstellung) wäre der Rückfall auf einen Schwarz-Weiß-Titel. Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine stressfreie Adventszeit!

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter**... im Oktober 2006**

Durchschnittstemperatur: **+12,51 °C**

Niederschlagsmenge: **41 l/m² Regen**

... im Oktober 2005

Durchschnittstemperatur: **+11,19 °C**

Niederschlagsmenge: **30 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler.

Neue Zeiten des Einwohnermeldeamtes (Pass- u. Meldewesen)**Sprechzeiten in Lengfeld unterm Stein:**

Montag, Donnerstag u. Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag: 9.00 – 12.00 und
14.00 – 18.00 Uhr

und jetzt neu:

jeden ersten Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr

OEWL: Zählerablesung und Winterfestmachung

Werte Kunden, bitte treffen Sie Vorkehrungen, dass Ihre Wasserleitung und Ihr Wasserzähler den Winter ohne Frostschaden überstehen, besonders Wasserzählerschächte sind frostgefährdet. Die Besitzer solcher Wasserzählerschächte bitten wir, die Wasserzähler vor der Winterfestmachung abzulesen und die Zählerstände dem Obereichsfeldischen Wasserleitungsverband (036027/70450) mitzuteilen oder die Zählerstände für unsere Jahresablesung Anfang Dezember 2006 bereitzuhalten.

Ablesezeitraum der Wasserzähler für Lengfeld unterm Stein:
vom 04. Dezember 2006 bis 07. Dezember 2006

Ablesezeitraum der Wasserzähler für Hildebrandshausen:
vom 05. Dezember 2006 bis 06. Dezember 2006

Wir bitten unsere Kunden, den Monteuren des Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes Zutritt zu den Wasserzähleranlagen zu gewähren!
Ihr Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- **Neuer Preis für das Lengfelder Echo**.....Seite 3
- **Mehr als 8.500 Mal „Erlebnis Draisine“**.....Seite 4
- **Famulatur in Tansania**.....Seite 5
- **Mitteilungen des LCVs**.....Seite 6
- **Fröhliche Seniorenkirmes**Seite 6
- **Elisabethjahr: Restauration der Elisabeth-Statue**..... Seite 14

Literatur aus unserer Heimat

- **Eichsfelder Sagen: Hechts Aden**Seite 8
- **Persönlichkeiten unserer Heimat – Hermann Iseke**Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengfeld/Stein**..... Seite 10
- **Vor 50 Jahren im Lengfelder Echo**Seite 11

Impressum..... Seite 15**Aufforderung an die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1988 zur Meldung der Erfassung**

Nach § 1 des Wehrpflichtgesetzes (WPfG) sind alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, vom vollendeten 18. Lebensjahr an wehrpflichtig (Wehrpflichtvoraussetzungen). Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden (§ 15 Abs. 6 WPfG).

Alle Personen des Geburtsjahrganges 1988, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, werden nach § 15 Abs. 1 WPfG aufgefordert, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der nachstehenden Erfassungsbehörde zur Erfassung zu melden: VG Hildebrandshausen/Lengfeld unterm Stein, Pass- und Meldewesen, Lengfeld unterm Stein, Unterm Kirchberg 1

Diese Aufforderung ergeht insbesondere an Personen ohne feste Wohnung, die die Wehrpflichtvoraussetzungen erfüllen.

Bei der persönlichen Meldung ist der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Es empfiehlt sich, auch sonstige der Feststellung der Wehrpflicht dienende Unterlagen mitzubringen.

Arbeitnehmer, deren Arbeitgeber nicht nach § 14 Arbeitsplatzschutzgesetz zur Weiterzahlung des Arbeitsgeldes verpflichtet ist, wird der durch die Erfassung entstehende Verdienstaufschlag durch die Erfassungsbehörde auf Antrag erstattet. Dies gilt auch für die entstehenden notwendigen Auslagen, insbesondere Fahrkosten am Ort der Erfassung.

Es wird darauf hingewiesen, dass nach § 45 WPfG ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift des § 15 Abs. 1 WPfG über die Erteilung von Auskünften oder die persönliche Meldung zur Erfassung verstößt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

gez. Kaufhold, Meldewesen

Gründung eines Blasorchesters in Lengfeld unterm Stein

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich bin privater Musikerzieher für Trompete, Tenorhorn, Bariton und Tuba und unterrichte seit elf Jahren in Geismar in der Alten Schule die Friedataler Musikanten und private Musikschüler.

Der Unterricht erfolgt als Einzelunterricht, so dass jeder Schüler individuell gefördert werden kann.

Wenn sich genügend Interessenten finden, habe ich die Absicht, in Lengfeld unterm Stein ein Blasorchester zu gründen.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei mir, um Näheres zu erfahren.

Mit musikalischem Gruß
Georg Sternadel
Mozartstraße 9
37308 Heiligenstadt
Tel.: 03606/602453

Neuer Preis für das Lengenfelder Echo ab Januar 2007

Werte Leserinnen und Leser,
werte Abonnenten des Lengenfelder Echos!

Ein Jahr neigt sich dem Ende und wie so oft gibt es Veränderungen. Zunächst einmal möchten wir uns für die verspätete Zustellung bzw. Zusendung der Ausgabe November 2006 entschuldigen. Ursache dafür waren weder die Zuarbeit der Gemeinde Lengefeld unterm Stein, noch die Zusammenstellung der Ausgabe durch unser Redakteurteam, sondern firmenmäßige und technische Probleme der Druckerei. Die Firma Keitz & Fischer Druck GmbH musste aufgrund von Zahlungsunfähigkeit Insolvenz anmelden.

Dies hat zur Folge, dass im Monat Dezember

höchstwahrscheinlich die Produktion eingestellt werden muss, so dass wir uns für diesen Monat nach einer neuen Druckerei umsehen müssen. Aber selbst wenn die bisherige Druckerei im Januar ihren Betrieb wieder aufnimmt, wird der bisherige Preis nicht gehalten werden können, wie aus Preisvergleichen mit anderen Druckereien hervorgeht.

So kann auch der bisherige Preis von 1,50 € für das Lengenfelder Echo nicht mehr gehalten werden – die erhöhte Mehrwertsteuer noch nicht einmal mitgerechnet. Nach unserer jetzigen Kalkulation wird eine Erhöhung um 0,50 € pro Ausgabe im Abonnement erforderlich, so dass der Abo-Preis ab Januar 2007 2,00 € be-

tragen wird. Im freien Verkauf wird der Preis von 2,00 € auf 2,50 € erhöht werden müssen.

Sicherlich steht es Ihnen frei, das Abonnement zu kündigen. Falls Sie davon Gebrauch machen möchten bitten wir Sie, die Abbestellung bis zum 31. Januar 2007 bei der Gemeinde Lengefeld unterm Stein, Hauptstraße 67, 99976 Lengefeld unterm Stein schriftlich einzureichen.

Ich möchte Sie als langjährige Leser des Echos jedoch herzlich bitten, uns auch weiterhin die Treue zu halten und zum Erhalt des Lengenfelder Echos beizutragen.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Widerspruchsmöglichkeit gegen Datenübermittlungen

Gemäß Thüringer Meldegesetz vom 23. März 1994, veröffentlicht im GVBl. S. 342 (ThürMeldeG), zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Thüringer Meldegesetzes vom 10.04.2003 (GVBl. 2003 S. 223), darf die Meldebehörde Daten über in Hildebrandshausen, Lengefeld unterm Stein und Rodeberg gemeldete Einwohner übermitteln an:

1. öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften über ihre Mitglieder und deren Familienangehörige. Familienangehörige sind der Ehegatte, minderjährige Kinder und die Eltern minderjähriger Kinder (§ 30 Abs. 1 und 2 ThürMeldeG).

2. Parteien und Wählergruppen im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen in den sechs der Wahl vorangehenden Monaten für Zwecke der Wahlwerbung (§ 33 Abs. 1 ThürMeldeG).

3. Mitglieder parlamentarischer und kommunaler Vertretungskörperschaften, Presse oder Rundfunk zum Zwecke der Ehrung von Alters- und Ehejubilaren (§ 33 Abs. 2 ThürMeldeG).

Gemäß § 30 Abs. 2 Satz 3 ThürMeldeG haben Familienangehörige von Mitgliedern einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, das Recht, der Weitergabe ihrer persönlichen Daten an diese Gesellschaft zu widersprechen. Dieser Widerspruch gilt nicht, wenn die Daten für Zwecke der Steuererhebung benötigt werden. Desgleichen besteht nach § 33 Abs. 4 ThürMeldeG für alle Einwohner ein Widerspruchsrecht zur Übermittlung ihrer persönlichen Daten zum Zweck der Wahlwerbung und Ehrung von Jubilaren an die unter Punkt 2 und 3 genannten Institutionen.

Die Widersprüche sind ohne Angabe von Gründen bei der: VG Hildebrandshausen/ Lengefeld unterm Stein, Einwohnermeldeamt, Unterm Kirchberg 1, 99976 Lengefeld unterm Stein schriftlich oder zur Niederschrift in den genannten Büros einzulegen.

Zur eindeutigen Nachweisführung bittet das Einwohnermeldeamt darum, die dazu bestimmten Formulare (selbstverständlich auch Kopien davon) zu verwenden. Die Formulare können bei der Verwaltungsgemeinschaft unter obigen Adressen angefordert werden und liegen dort auch aus.

Widersprüche, die bereits gegenüber dem Einwohnermeldeamt der VG geltend gemacht wurden behalten ihre Gültigkeit, sofern diese nicht widerrufen werden. Kaufhold, Meldewesen

Winterdienst – Streupflicht

Werte Bürger und Einwohner,
Aufgrund der nun beginnenden winterlichen Frostperiode möchten wir die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde nochmals an die Schneeräum- und Streupflicht erinnern.

Die Gemeinde hat durch den Erlass der Straßenreinigungssatzung sowohl die Reinigungspflicht als auch die Schneeräum- und Streupflicht auf die Anlieger übertragen. Nachfolgend sei auf einige Punkte nochmals hingewiesen:

Verpflichtet zu Schneeräumung und Streuen bei Eis- und Schneeglätte sind Eigentümer, Erbbauberechtigte, Wohnungseigentümer, Nießbraucher, Wohnungs- sowie sonstige zur Nutzung des Grundstückes dinglich Berechtigte.

Bei Schneefall haben die Verpflichteten die Gehwege und Zugänge zu Überwegen vor ihren Grundstücken in einer solchen Breite von Schnee zu räumen, dass der Verkehr nicht mehr als unvermeidbar beeinträchtigt wird. Soweit in verkehrsberuhigten Bereichen Gehwege nicht vorhanden sind, gilt als Gehweg ein Streifen von 1,5 m Breite.

Für jedes Hausgrundstück ist ein Zugang zur Fahrbahn und zum Grundstückseingang in einer Breite von mindestens 1,25 m zu räumen. Die Abflussrinnen müssen bei Tauwetter von Schnee freigehalten werden.

Bei Schnee- und Eisglätte haben die Verpflichteten die Gehwege, die Zugänge zu Über-

wegen, die Zugänge zur Fahrbahn und zum Grundstückseingang derart und so rechtzeitig zu bestreuen, dass Gefahren nach allgemeiner Erfahrung nicht entstehen können. In verkehrsberuhigten Bereichen, in denen keine Gehwege vorhanden sind, gilt als Gehweg ein Streifen von 1,5 m Breite.

Die von Schnee geräumten bzw. gestreuten Flächen vor den Grundstücken müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass eine durchgehende, benutzbare Gehwegfläche gewährleistet ist. Der später Räumende oder Streuende muss sich insoweit an die schon bestehende Gehwegrichtung vor den Nachbargrundstücken bzw. Überwegrichtung vom gegenüberliegenden Grundstück anpassen.

Lohnsteuerkartenausgabe für das Jahr 2007

Gemäß Richtlinie der Oberfinanzdirektion Erfurt erfolgte die Zustellung der Lohnsteuerkarten für das Jahr 2007. Für die Ausstellung ist die Meldebehörde der Gemeinde zuständig, in der sie zum 20.09.2006 mit Hauptwohnung gemeldet waren. Die Lohnsteuerkarten werden einzeln pro Person (nicht pro Haushalt) zugestellt. Freibeträge für Kinder unter 18 Jahren werden weiterhin auf der Lohnsteuerkarte vermerkt. Eine Kontrolle aller Angaben auf Richtigkeit Ihrerseits ist notwendig – bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang den beiliegenden Ratgeber. Arbeitnehmer, die bis zum

31.10.2006 keine Lohnsteuerkarten erhalten haben, wenden sich bitte zwecks Ausstellung an ihre zuständige Meldebehörde.

Nicht benötigte Lohnsteuerkarten für das Jahr 2007 – oder auch aus vorhergehenden Jahren – sind mit einem entsprechenden Vermerk bei der Meldestelle abzugeben.

Änderungen auf der Lohnsteuerkarte werden im Einwohnermeldebüro der VG in Lengefeld unterm Stein, Unterm Kirchberg 1, vorgenommen.
Kaufhold, Meldewesen

Als Streumaterial sind vor allem Sand, Splitt und ähnliches abstumpfendes Material zu verwenden. Asche darf zum Bestreuen nur in dem Umfang und in der Menge verwendet werden, dass eine übermäßige Verschmutzung der Geh- und Überwege nicht eintritt. Salz darf nur in geringen Mengen zur Beseitigung festgetretener Eis- und Schneerückstände verwendet werden. Die Rückstände müssen nach ihrem Auftauen sofort beseitigt werden.

Die in der Satzung festgelegten Verpflichtungen gelten für die Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Mehr als 8.500 Mal „Erlebnis Draisine“

Ende April dieses Jahres führen wir zur Deutschen Bundesbahn nach Leipzig, mit dem Ziel, die Verhandlungen über den Kauf der Eisenbahnstrecke von Geismar nach Dingelstädt mit der DB AG wieder aufzunehmen. Etwas überrascht waren wir, die Vertreter der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein und des Kanonenbahnvereins, als die Bahn uns das Angebot machte, die Strecke befristet zu mieten. Ein großer Knackpunkt war die Höhe des Mietpreises von 600 Euro monatlich, plus Miete für den Bahnhof und Kautions. Wir hatten nun die Möglichkeit, die Strecke endlich für eine gesamte Saison zu nutzen. Aber was, wenn nun keiner mitfährt? Und wenn doch, reichen die Draisinen nicht aus. Also müssten noch welche gekauft werden (Stückpreis 5000 Euro). Gemeinsam wurde auf dem Heimweg darüber



© HeimatsStudio Medien-Dienste GbR

Mietverträge erarbeitet, Werbung geschaltet werden u.v.m.

Am 15. Mai 2006, genau 126 Jahre nach dem die Strecke feierlich eingeweiht wurde, konnte der Draisinenbetrieb starten. Anfänglich führen fünf Draisinen, kurze Zeit später kamen vier weitere hinzu. Anfang Juli wurde auch der Entenbergertunnel von der DB AG freigegeben. Der Haltepunkt Großbartloff war nun Endstation, die Streckenlänge von Lengelfeld unterm Stein aus 5,5 km.

Nach zögerlichem Beginn kam mit der Zeit eine gewisse Kontinuität und Steigerung der

einer vermutet hätte. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die den Draisinenbetrieb mit all trotz mancher kleiner Probleme reibungslos durchgeführt haben. Natürlich gibt es noch viele Dinge, die in der nächsten Saison besser durchdacht und organisiert werden müssen. Dafür ist dieses mal die Vorbereitungszeit etwas länger.

8.696 Fahrgäste aus ganz Deutschland führen auf insgesamt 2091 Draisinenfahrten über das Lengelfelder Viadukt und nahmen einen unvergesslichen Eindruck von der Landschaft und den Kunstbauten der Kanonenbahn mit nach Hause. Sie erzählen es weiter und kommen vielleicht wieder. Nutzen wir diese Chance!

Winfried Stöber, Kanonenbahnverein



© HeimatsStudio Medien-Dienste GbR

diskutiert. Im Ergebnis wurde wenige Tage später der Mietvertrag unterschrieben. Entweder jetzt, oder der Zug ist endgültig abgefahren, war die Devise. Wir nutzten die Chance!

Durch eine AB-Maßnahme der Promo Mühlhausen konnte das Umfeld des Bahnhofs wieder auf Vordermann gebracht werden. Der Eingangsbereich und der Warteraum im Bahnhof wurden renoviert, die Haustür neu verglast. Nun mussten noch Prospekte gedruckt werden,

Fahrgastzahlen. Nach den ersten sechs Wochen gab es keinen draisenfreien Tag mehr – bis Ende Oktober. An den Wochenenden hatte man ohne Vorbestellung kaum die Möglichkeit eine Draisine

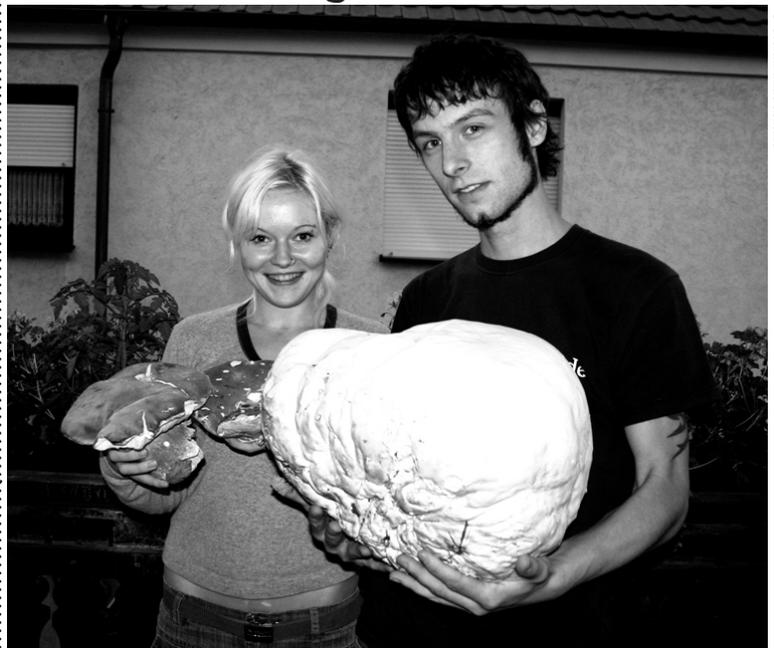
Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr

Wie uns die Feuerwehr mitteilt, findet die diesjährige **Weihnachtsfeier** des Vereins am **9. Dezember ab 19 Uhr** statt. Alle Kameraden sind samt Ehepartnern eingeladen.

Kunst-Wochenende am Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Aus dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium erreicht uns die Meldung, dass vom **1. bis zum 3. Dezember** einmal mehr ein **Kunstwochenende** stattfinden wird. Alle Interessierten sind hierzu recht herzlich eingeladen.

Pilzfund in Lengelfeld unterm Stein



© Stefan Hildebrand

Beim Pilzesammeln in der Lengelfelder Umgebung entdeckten Tobias Goslar aus der Hauptstraße und seine Freundin Ende September diesen Riesenbovist. Aber auch die anderen Pilzfunde können sich sehen lassen, wie das Foto oben zeigt.

Lengenfelder absolviert zwei Monate Famulatur in Tansania

Hoch über den Wolken...unsere Reise nach Afrika hatte begonnen.

Wir, das sind drei Studenten der Zahnmedizin im acht Semester, die sich privat für ein Auslandspraktikum in Tansania erfolgreich beworben hatten

Beim Antritt der Reise war es uns schon ein wenig mulmig. Aber das ist ja auch normal, wenn man für mehrere Monate alleine ins Ausland geht und man nicht so recht weiß, welche Überraschungen in einem fremden Land auf einen warten. Die ganzen Semesterferien wollten wir im Krankenhaus von Marangu den Zahnärzten zur Seite stehen und unser bisher im Studium erworbenes Wissen zielgerichtet anwenden.

Nach neun Stunden Flug, aber schon fast 17 Stunden auf den Beinen kamen wir am Kilimanjaro Flughafen an, wo uns die ganze Zahnarztcrew des „Marangu Lutheran Hospitals“ herzlich in Empfang nahm. Nachdem alle Koffer verstaubt waren, wir unseren Begrüßungstrunk genommen hatten und die 1 ½- stündige Fahrt über Stock und Stein endlich vorbei war, fielen wir fix und fertig in unsere Betten.

Am nächsten Tag holte uns Dr. Mamuya für einen Rundgang durchs Klinikum ab. Natürlich interessierte uns am meisten die „ dental unit“. Als er uns dann endlich in den Behandlungsraum führte, verschlug es uns schon etwas die Sprache. Natürlich hatten wir uns auf ärmliche Verhältnisse eingestellt, aber so weit reichte die Vorstellungskraft nicht. Wir standen in einem Raum, der einer Garage glich, wo auf 12 Quadratmetern zwei Behandlungsstühle, diverse Materialschränke, eine Spüle und ein Kompressor standen. Nachdem wir alles in Augenschein genommen hatten, ging es auch gleich mit der Behandlung los. Zwar klappte es mit der Verständigung anfangs nur mit Händen und Füßen und die kleinen Kinder fingen an zu schreien, sobald sie uns „ Weiße“ sahen. Mit der Zeit gewöhnten sich aber alle an uns.

Schwieriger dagegen gestaltete sich für uns die Umstellung auf die ganz anderen Lebensbedingungen. Der größte Teil der in der Dentalabteilung vorrätigen Materialien war schon seit Jahren abgelaufen, Winkelstücke waren zum größten Teil nicht mehr funktionstüchtig - keine Wasserkühlung beim Bohren - einer der Behandlungsstühle war kaputt und fließend Wasser gab es nur in Verbindung mit Strom, welcher sehr häufig ausfiel.

Aber was soll's. Wir krempelten die Ärmel hoch, denn das alles machte die Arbeit in dem Krankenhaus doch eigentlich aufregend. Jeder Tag war eine neue Herausforderung. Wir legten Amalganfüllungen an bleibenden Zähnen und Kompositfüllungen im Frontzahnbereich. Darüber hinaus führten wir auch endodontische

Maßnahmen durch, welche sich ohne Röntgengerät etwas schwieriger gestalteten. Wir eröffneten Abszesse, aber 80 Prozent unserer Arbeit nahmen die Extraktionen ein. Eine zahnschonendere Behandlung ließ leider beim größten Teil der Bevölkerung der Geldbeutel einfach nicht zu. Trotzdem konnten wir den frühen Zahnverlust bei einigen Kindern und Jugendlichen verhindern, in dem wir die konservierende Variante bei den Krankenhausärzten durchboxten.

Nach zwei Wochen trafen auch endlich unsere in Deutschland gesammelten Spenden der verschiedenen Firmen ein, was die Arbeit dann enorm erleichterte. Nun konnten wir auch das Luxusgut Anästhetikum zu Hilfe nehmen, welches aus so manchem schmerzverzerrten ein entspanntes Gesicht zauberte.



© alle Fotos dieser Serie: Marcel Kaufhold

Marcel Kaufhold bei der Arbeit

Reis mit Bohnen serviert, aber bis zum letzten Tag aßen wir die einheimische Krankenhauskost mit Genuss. Am letzten Abend dankten wir unseren Ärzten mit einem selbst gekochten Essen.



Reihenuntersuchung und Verteilen von Zahnbürsten

Dankbarkeit wurde uns mit einem Lächeln gezeigt. Es war für uns Europäer schon beeindruckend, in welchen ärmlichen Verhältnissen die Afrikaner lebten und trotzdem immer eine wahnsinnige Lebensfreude ausstrahlten.

Gelacht und Gesungen wurde an jeder Ecke. Selbst unsere Zahnärzte untermalten die Behandlung musikalisch mit einem Tanz oder einem Ständchen. Die Atmosphäre im Team war einfach überwältigend.

Dr. Mamuya, Dany und Coaster standen uns tatkräftig zur Seite, sprangen als Dolmetscher ein, wenn unsere Sprachkenntnisse nicht mehr ausreichten und kümmerten sich auch um unser leibliches Wohl. Die ganzen fünf Wochen wurde uns zwar mittags in der Krankenhauskantine

Obwohl uns der Abschied von unseren neu gewonnenen Freunden schwer fiel, überwoog die Freude über die kommenden drei Wochen, in denen wir das Land bereisen wollten. Nach einer atemberaubenden Besteigung des Kilimanjaro, konnten wir uns natürlich die Löwen und Zebras der unendlichen Serengeti nicht entgehen lassen. Von diesen Eindrücken geprägt, erholten wir uns die letzten Tage am schneeweißen Strand Zansibars und ließen uns die Sonne auf den Bauch scheinen.

Ein wenig wehmütig traten wir dann unsere Heimreise an. Die zwei Monate in Tanzania waren eine großartige Erfahrung und haben tiefen Eindruck hinterlassen.

Marcel Kaufhold (Lengenfeld unterm Stein) und Cornelia Ziegenspeck



Hygiene in Afrika

Aktivitäten des „Lengenfelder Carneval-Vereins“ (LCV)

11. Narrenkonferenz in Oberdorla

Von Freitag dem 03. – bis Sonntag den 05. November fand die 11. Narrenkonferenz (Nakofe) in Oberdorla statt. Über 20 Karnevalsvereine fanden dabei den Weg ins Festzelt in der Vogtei. Der LCV war an allen Tagen mit einer Abordnung vertreten. Am Freitag zum Abend der Tanzgarden standen neben unserer Roten Garde auch die Damen der Tanzgruppe des Sportvereines Blau-Weiss auf der Bühne.

Das wir am Programm der großen Prunksitzung am Samstag nicht teilnahmen, tat der Veranstaltung keinen Abbruch. Denn die anderen Ver-

eine waren um so emsiger und zauberten ein Programm mit ca. 30 Punkten auf die Bühne welches bis kurz nach Mitternacht reichte. Den über 1000 Gästen, unter ihnen auch wieder einige Lengenfelder, wurde dabei nicht langweilig, denn Bütt, Gesang, Sketch und Tanz waren ausgewogen vertreten.

Am Sonntag folgte der große Festumzug durch Oberdorla. Da der Regen eine Pause eingelegt hatte kam bei allen Teilnehmern auch wieder die richtige Stimmung auf. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen war die Bühne frei für

die Jüngsten in den Vereinen. Nachwuchssorgen scheinen die Garden z.Z. noch nicht zu haben, denn 19 Programmpunkte (!) wurden dargeboten. Unsere kleine Garde konnte mit ihrem Nonnentanz das Publikum im wieder rum vollen Festzelt begeistern.

Am Ende der Veranstaltung wurde mit Struth der Ausrichter der nächsten und damit 12. Nakofe im kommenden Jahr gekürt.

Peter Kaufhold, Vorsitzender

11. Narrenkonferenz in Oberdorla

Da der 11.11. diesmal auf das Wochenende fiel, ließ es sich der LCV nicht nehmen eine Vereinsveranstaltung zu organisieren. Im Vorfeld kam uns die Idee benachbarte Freunde dazu einzuladen. Die Mitglieder des Hildebrandshäuser –Carneval-Vereins ließen sich nicht lange bitten und so traf man sich am Abend in Lengelfeld im Dorfgemeinschaftshaus zum gemeinsamen Gänseessen, welches von Fa. Kroll schmackhaft serviert wurde.

Anschließend zeigte die kleine Garde des LCV einen neuen Showtanz und Hans Rodekirch regte mit einer Gesangseinlage zum mitmachen

an. Bei mehreren kleinen Spielchen zwischen den Vereinen stand eindeutig der Spaßfaktor im Vordergrund, weniger die einzelnen Bewertungen. Stefan Jakobi und Marcus Höppner vertraten dann Walter am Mischpult und machten ihre Sache so unvorbereitet ganz toll. So dass die letzten den Nachhauseweg erst weit nach Mitternacht antraten.

Die Mitglieder des HCV verließen uns aber nicht ohne für das nächste Jahr eine Einladung nach Hildebrandshausen auszusprechen.

Peter Kaufhold, Vorsitzender

Fahrt nach Köln

An dieser Stelle möchten wir noch einmal einladen. Wer Interesse hat mit dem LCV vom 27. – 28. Januar nach Köln zu fahren um eine Karnevalssitzung zu besuchen und zwei Tage Spaß zu haben, der kann sich bei Peter Kaufhold oder dem Reisebüro Döring noch melden oder weitere Informationen erhalten.

Peter Kaufhold, Vorsitzender

Fröhliche Seniorenkirmes in Lengelfeld unterm Stein

Seit nunmehr fast drei Jahrzehnten ist es Tradition, dass die jeweiligen Platzmeister nach der fünfzügigen Großen Kirmes (Kirchweihfest) ihre Großelterngeneration – die Senioren – zur Seniorenkirmes einladen.

Im Dorf waren überall herzliche Einladungen angebracht und selbst unser Pfarrer Siegfried Bolle lud die betagten Herrschaften in der Sonntagsmesse zur Kirmes ein.

Mehr als fünfzig Senioren/innen waren dieser herzlichen Einladung gefolgt und fanden sich am Sonntag, dem 05.11. im Bürgerhaus ein. Als erste Überraschung – als Premiere – erhielt jeder Gast einen Kirmesstrauß an die Brust geheftet, was sofort Freude und Heiterkeit hervorrief. Dann beim Betreten des Saales ein stauendes „A“ und „O“, hervorgerufen durch den wunderschönen herbstlichen Tischschmuck, der bei uns Älteren den alten Spruch in Erinnerung rief: „Auch der Herbst hat noch schöne Tage.“ Und die heutige Einladung sollte auch ein solcher werden.

Nach dem musikalischen Einmarsch der Platzmeister mit ihren Kirmesbräuten – begleitet durch Musikus Günter Huke – wurden wir durch die Platzmeister auf das Herzlichste begrüßt und willkommen geheißen. Und schon sprudelte auch der heiße Kaffee in die bereitstehenden Kaffeetassen und das lukullische Kuchenbuffet verführte manchen zu einer kleinen Diätsünde.

Jungbäckermeister Alexander Hardegen hatte sogar eine zauberhafte Torte mit dem Lengelfelder Wappen gestiftet, es könnte sein Meisterstück gewesen sein.

Und immer wieder ging die freundliche Be-

dienung durch die Seniorenreihen, um uns als Großelterngeneration zu verwöhnen. Und so kam naturgemäß eine fröhliche Stimmung auf. Bald hatte man mit dem Tischnachbarn ein unterhaltsames Gespräch. Manch einer kramte auch gerin in seiner Nachkriegskirmesburschenzeit und einhellig stellte man fest: Wie gut es uns doch heute geht! So begann manche Unterhaltung: „Weiße noch? Damals?“ Man sah nur strahlende und fröhliche Gesichter an diesem Nachmittag und es bewahrheitete sich ein Wandspruch von mir: „Miteinander reden, ist besser als gegeneinander zu schweigen.“

Alleinunterhalter Günter Huke verstand es prächtig, nach anfänglicher dezenter „Wiener Kaffeehausmusik“ überzuleiten zu altbekannten Volksliedern und –tänzen. Und sage und schreibe, die Tanzfläche war teilweise dicht an dicht gefüllt und wie ein Sängorchor sangen alle aus vollem Herzen mit. Nicht zu vergessen, die Platzmeister hatten wirklich ihre Spendierhosen angezogen und so wurden wir von ihren Müttern, Vätern und Bräuten mit Getränken nach Wahl verwöhnt.

Unser Bürgermeister Augustin Dienemann, selbst schon Senior und langjähriger Carnevalist, überraschte uns mit einem satirisch gesellschaftskritischem Büttentrag, der uns humor-

voll zum Nachdenken über unsere Gegenwart aufforderte. Das war Spitze Bürgermeister, hörte man von vielen Gästen.

So fragen wir Älteren unsere Kleinsten oft: „Hast Du auch danke gesagt?“

Abgeleitet in diesem Sinne, bedankte sich dann auch ein Senior dieser fröhlichen Runde für die herzliche Einladung und großzügige Gastfreundschaft.

Das es allen Senioren gut gefallen hat zeigt, der Nachmittag war längst vorbei und draußen schon stockdunkel, als man den Heimweg antrat.

Danke im Namen aller Senioren!

Willi Tasch



122. Burschenkirmes in Lengelfeld/Stein

Die Foto-DVD mit über 1.600 Bildern
aller Veranstaltungen ist ab sofort
verfügbar. Bestellungen im
Getränkhandel Hildebrand oder über E-
Mail (andre.scharf@heimatstudio.de).

Malteserfreunde: Seit 11 Jahren zu Gast im „Stein“

Vor elf Jahren hatten Franz und Gabriele Hildebrand den Mut, zusätzlich zu ihrem Getränkehandel die Gaststätte „Zum Stein“ zu eröffnen, wo Gabriele Hildebrand die Chefin des Hauses ist.

Und genau auch vor elf Jahren, im September, hatte Gabi – wie sie ihre Stammgäste nennen dürfen – die Senioren des Ortes nach der wöchentlichen Seniorenmesse am Morgen eingeladen. So hatten sich an diesem Morgen dreißig Seniorinnen und Senioren mit ihrem Pfarrer Lothar Förster an der Spitze zu einer Kaffeetafel eingefunden. Es wurde eine schöne Stunde des Plausches untereinander und ein poetischer Senior trug zur geselligen Unterhaltung selbstverfasste Verse vor.

Alle waren von dieser morgendlichen Einladung von Gabi begeistert. So hörte man im Gespräch der Frauen heraus, einen solchen „Kaffeeklatsch“ sollte man alle vier Wochen organisieren.

Doch zu jeder Truppe gehört ein Organisator, bzw. ein Leitungsteam. Leider ergriff man die Idee nicht beim Schopfe und es fand niemand den Mut, die Zügel in die Hand zu nehmen. Wie sagt man so schön, man hat die Gunst der Stunde verstreichen lassen.

So dachten dann elf Männer von Lengendorf, dann machen wir eben „Nägel mit Köpfen“.

Wenn unsere Frauen nicht wollen, dann gründen wir einen Stammtisch. Und seit dieser Zeit treffen sich diese älteren Herren – derzeitiges Durchschnittsalter 77 Jahre – jeden Donnerstag nachmittags bei ihrer lieben Gabi „Zum Stein“.

Hier reden sie über „Gott und die Welt“, machen auch ein bisschen Politik, erzählen sich lustige und weniger lustige Begebenheiten, nehmen sich auch gegenseitig auf die Schippe, manchmal biegen sich sogar die nicht vorhandenen Balken. Es geht schon lustig zu bei ihnen. Im Dorf sind sie als die „Malteser“ bekannt, weil ihnen der „Malteser“ hilft, ihre gesundheitlichen Verdauungsprobleme zu regulieren.

In den letzten sechs Jahren haben leider

vier von Ihnen das Zeitliche gesegnet. Herr gib ihnen die ewige Ruhe!

Vielleicht spornt es die Generation der jetzigen Jungseniorinnen an, das löbliche Vorhaben vom September 1995 nun in die Tat umzusetzen. Wir Männer würden uns freuen.

Dies meint Ihr Malteserfreund und Schreiberling.
Willi Tasch

Stillende Mutter sitzt unbequem

Schon in der September-Ausgabe des „LE“ 2005 hatte ich unter der Schlagzeile:

„Skulptur der stillenden Mutter erstrahlt in neuem Glanz“, welche im Gemeindepark steht, berichtet.

Doch bereits im Vorjahr saß sie ziemlich schief mit Schlagseite auf ihrem Sockel.

Nach der gründlichen und arbeitsaufwändigen Restauration durch Frau Sybille Effenberger – wohnhaft im Forsthaus Bischofstein – hatte man diese Skulptur besser sichtbar

im Park an das Ufer der Frieda gesetzt.

Könnte man diese junge Mutter nicht mal auf ein waagerechtes Sitzmöbel setzen?

Ich befürchte, dass sie sonst Haltungsschäden bekommt und orthopädisch behandelt werden muss. Und wie überlaufen die Praxen der Orthopäden sind, wissen viele Patienten aus eigener Erfahrung.

Mit viel Humor dem 11.11. entgegen meint Ihr Karnevalist

Willi Tasch

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme in Wort, Schrift, Geldzuwendungen, Blumen und Kränzen, einem stillen Händedruck sagen wir herzlichen Dank.

Besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des Pflegedienstes, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und Herrn Pfarrer Bolle für das feierliche Requiem und die tröstenden Worte bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Franz Hahn

Lengendorf unterm Stein, im November 2006

Josefa Hahn

im Namen aller Angehörigen

Die Allianz Lebensversicherungs-AG (Allianz Leben) bietet seit Anfang Juli 2006 die neue Bestattungsvorsorge an. Dabei steht nicht primär die Zahlung einer Versicherungssumme im Vordergrund der Leistungen. Vielmehr übernimmt die Allianz für die Angehörigen auch die Aufgaben, die beim Tod eines Menschen anfallen und die eine zusätzliche Belastung sind.

Das kann neben der Ausrichtung des Begräbnisses oder der späteren Grabpflege auch die Übernahme von Behördengängen oder die Gestaltung von Traueranzeigen sein. Außerdem organisiert die Allianz die Überführung und Einbettung sowie die Rückholung nach Deutschland bei Tod im Ausland.

Doch nicht nur im Todesfall bietet die Bestattungsvorsorge Vorteile, sondern auch schon zu Lebzeiten des Versicherten: Über eine telefonische Servicehotline kann er sofort alle Fragen im Zusammenhang mit den Bestattungsvorstellungen klären. Außerdem kann sich der Versicherungsnehmer in einem Telefonat in wichtigen Testaments- und Nachlassfragen durch einen Rechtsanwalt beraten lassen. Die Bestattungsvorsorge ist also mehr als eine klassische Sterbegeldversicherung.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ihre Allianz-Vertretung:
Thomas Ruhland
Steinstraße 15, 99986 Niederdorla
Tel.: 0 36 01 / 75 66 19
Fax: 0 36 01 / 75 66 36

Unsere Bürozeiten:
Mo u. Do 14.00 – 20.00 Uhr
Di u. Mi 09.00 – 18.00 Uhr
Freitag 11.00 – 18.00 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Allianz



Die schönsten Sagen des Eichsfeldes (3) Hechts Aden

Vor Jahrhunderten hat auf der eichsfeldischen Höhe ein Räuber gehaust, der die ganze Umgebung in Schrecken setzte. Geschichtliche Mitteilungen über ihn und seine verwegenen Taten sind zwar nicht auf uns gekommen. Aber das Andenken an sein Tun und Treiben hat sich so tief eingepägt, dass man annehmen muss, er habe wirklich gelebt. Nach der Überlieferung hieß er Hecht. Er war in Effelder beheimatet, wechselte aber des Öfteren seinen Aufenthaltsort. Über das Ende des Räubers wird wie folgt berichtet:

Obwohl ein sehr hoher Preis auf Hechts Kopf gesetzt war, wagte doch in Effelder und in der Umgebung niemand, sich dich diesen zu verdienen. Teils fürchtete man sich, teils hielt man jeden Versuch, Hecht zu fangen, für vergeblich, da das Gerücht ging, dass der Räuber schuss- und hiebfest sei. Von dem erhöhten Kopfprijs gelockt, unternahm es endlich der Schmied des Ortes mit noch einigen beherzten Männern, das ausgesetzte Geld zu verdienen, jedoch hatte er samt seinen Genossen nicht den Mut, den Räuber bei Tage anzugreifen; der Schmied erweckte vielmehr den Eindruck, als seien Leute im Dorf, welche Hecht fangen wollten. Dieser sprang sogleich auf, bewaffnete sich und eilte aus seiner Wohnung. Da er niemanden sah und nur in der Ferne dumpfes Gelärm und Geschrei vernahm, begab er sich nach dem mit einer Mauer umgebenen Kirchhof, wo er mit einem Blasrohr, mit dem er seine Opfer ohne Geräusch zu töten vermochte, Aufstellung nahm und so in die ihm gestellte Falle ging. Hier wurde er von den

Verbündeten überfallen und nach heftiger Gewehr getötet.

Ein alter Mann aus Effelder erzählte die Sage vom Räuber Hecht in dieser Form:

In alter Zeit, als noch Räuberbanden in unserer Heimat ihr Unwesen trieben, lebten auf der eichsfeldischen Höhe zwei baumlange, starke Kerle, halbe Riesen. Sie fragten nach Gott und der Welt nichts und übten das Räuberhandwerk mit einem Eifer, der einer besseren Sache wert gewesen wäre. Den einen nannten die Leute Hechts Aden (Hechts Adam); er wohnte in Effelder unterhalb der Kirche. Der andere hieß Bratsch Nickel und war in Bütstede zu Hause. Meistens verübten die beiden ihre Räuhereien gemeinsam. Jeder von ihnen besaß „än Ruhr“ (Blaserohr), mit dem sie unhörbar auf ihre Opfer schossen und wen sie trafen, der war des Todes. Auch ging von ihnen das Gerücht, dass sie hieb- und schussfest seien. Die ganze Gegend litt unter dem Druck der beiden Gewaltmenschen und die Klagen über ihre verwegenen Taten wurden mit jedem Tage mehr. Aber niemand wagte es, gegen sie vorzugehen. Endlich schritt die Obrigkeit ein. Eines Tages kam vom kurmainzischen Vogt auf Schloss Gleichenstein, wo sich das Halsgericht befand, ein Schreiben nach Effelder und Bütstede mit der bündigen Aufforderung, innerhalb einer gewissen Frist die beiden Übeltäter auszuliefern, tot oder lebendig, sonst würden beide Dörfer an den vier Enden angezündet werden. Der gefürchtetste von den beiden Räufern war Hechts Aden. Aber wie

sollte man an ihn herankommen, vor dem sich jeder Ortsbewohner fürchtete und der immer in einem unterirdischen Gang seines Hauses verschwand? Die Dorfältesten von Effelder hielten Rat und griffen zu einer List. Der Wächter musste Alarm blasen und verkünden, dass Räuber im Anzug sein, um das Dorf zu überfallen. Sofort versammelte sich die wehrfähige Mannschaft an der Kirchhofsmauer; auch Hechts Aden eilte mit seinem Rohr herbei. Da schlich des Dorfes heran, stieg auf die Kirchhofsmauer und schlug von dort mit dem Schmiedehammer auf Hechts Aden ein, so dass dieser wie tot zu Boden taumelte. Als alle Dorf Männer den Getroffenen umstanden, schlug er die Augen noch einmal auf und knirschte beim Anblick des Schmiedes: „Do hud de mich dach äbertimelt (überlistet); das sallste bieße Schmed.“ Der Angeredete aber hob seinen Hammer und machte mit einem Schlage dem Leben des Räubers ein Ende. Als die Nachricht von seinem Tode sich verbreitete, atmeten alle Bewohner der Höhe erleichtert auf. Der Tote wurde in ungeweihter Erde verscharrt. Wie erging es aber Hechts Genossen Bratsch Nickel? Er hatte von dem Schreiben des Vogtes Wind bekommen und verschwand bei Nacht und Nebel, um nie wieder zu erscheinen. Erst nach Jahren hörte man von ihm, dass er irgendwo im mainzischen Gebiet gefasst und hingerichtet wurde.

Rudolf Linge
(in: „Der Hahn auf dem Kirchturm“)



Das eichsfeldische Höhendorf Effelder um 1900 (die Heimat von Hechts Aden)

Persönlichkeiten unserer Heimat Hermann Iseke (1856-1907)

Pfarrer, Heimatdichter und Verfasser des Eichsfeldliedes

Dr. Hermann Iseke wurde am 09.03.1856 in Holungen, als Sohn eines Landwirts, geboren. Er war das zweite von neun Kindern. 1868 kam er an das Gymnasium nach Heiligenstadt und anschließend nach Mühlhausen. Im Jahre 1879 promovierte er zum Dr. jur. Am 15.06.1883 empfing er in Eichstädt die Priesterweihe. 1884 übertrug man Iseke die Pfarrei St. Michael in Wachstedt/Hagis mit gleichzeitiger Betreuung der Gemeinde Küllstedt. Der Mehrheit der Eichsfelder wird Dr. Iseke bekannt sein, ist er doch der Dichter des Eichsfeldliedes. Das Eichsfeldlied ist sozusagen die Nationalhymne der Eichsfelder und wird bei vielen Anlässen voller Stolz gesungen. Zu Ehren seines 100. Geburtstages errichtete seine Heimatgemeinde Holungen am 07.07.1956 auf dem Sonnenstein einen Gedenkstein und ein 10 m hohes Holzkreuz. Dieses wurde 1990 erneuert und am 04.06.1990 eingeweiht. Ein weiteres Denkmal bekam der „Dichter des Eichsfeldliedes“ 1956 in Küllstedt. In der Zeit, in der Hermann Iseke von Wachstedt aus auch Küllstedt betreute, musste er jeden Sonntag die Frühmesse lesen, wo er stets bei Wind und Wetter den Weg über den Madeberg nahm.



Dem Küllstedter Küster erzählte er, wenn er so auf dem Madeberg stehe und in die Gegend sehe, habe er sich Gedanken gemacht über ein Lied für die Eichsfelder. Dieser Punkt auf dem Madeberg, an dem man einen so schönen Weitblick hat, sei doch so stimmungsvoll! Der Küllstedter Männergesangverein errichtete auf dem Madeberg, zwischen zwei alten vom Sturm zerzausten Linden, in 294 freiwillig geleisteten Stunden, ein Denkmal aus Muschelkalk mit einer Tafel. Inschrift:

„Dem Dichter des Eichsfeldliedes“
Dr. Hermann Iseke
1856-1956

Am 2. Pfingsttag 1956 wurde das Denkmal, unter großer Anteilnahme der Gemeindeglieder und vielen Gästen, feierlich eingeweiht. Gestorben ist Dr. Hermann Iseke am 07.07.1907 in Kalkofenstein in Südafrika. Seine Gebeine wurden in seine Heimatgemeinde Holungen überführt und am 24.07.1907 beigesetzt.

Stefan Sander
Ortschronist Küllstedt

Leben und Werdegang Hermann Isekés Eine Würdigung von Heinz Nelz

Dr. Hermann Iseke ging in die Geschichte des Eichsfeldes als der Dichter des „Eichsfeldliedes“ ein. Geboren wurde Hermann Iseke am 9. März 1856, als Sohn eines Landwirts in Holungen. Zunächst besuchte er die heimatliche Schule. Dort war er schon ein begabter Schüler. So gab ihm der damalige Lokalkaplan (Ortspfarrer) in Holungen Andreas Raabe Lateinunterricht. Holungen war damals noch keine eigene katholische Pfarrei, sondern Lokalkaplanei vom Pfarrort Bischofferode. 1868 kam Hermann Iseke an das Gymnasium in Heiligenstadt und anschließend an das Gymnasium in Mühlhausen. Während seiner Ferien wanderte er gerne durch das Eichsfeld und so kam seine Idee für seine Dichtungen und Erzählungen. 1874 bestand er sein Abitur. Anschließend studierte er Rechtswissenschaft an der Universität in Würzburg, Leipzig, Göttingen und Greifswald. 1878 legte er seine Staatsprüfung ab und erwarb dann sein Diplom „D. jur. utr.“ Dr. Iseke arbeitete dann als Referendar in Duderstadt.

Doch bald kam bei ihm die Berufung, katholischer Priester zu werden. Er gab seinen juristischen Beruf auf und studierte dann in Breslau, Freiburg, Breisgau, Münster und Eichstädt Theologie. Am 15. Juli 1883 empfing er in Eichstädt die Priesterweihe. Seine erste Wirkungsstätte war die Pfarrei „St. Gertrud“ in Dingelstädt.

Sein Pfarrer war der bekannte Astronom und Mathematiker Anton Thraen, der ebenfalls aus Holungen stammte. Jedoch übertrug man Dr. Iseke im Jahre 1884 die Pfarrei „St. Michael“

als Pfarrer in Wachstedt. Dort wirkte er sehr segensreich. Er ließ Umbauarbeiten an der Wallfahrtskapelle im Klüschchen Hagis durchführen.

Neben seiner Seelsorge verfasste er Dichtungen und Erzählungen über das Eichsfeld. Doch bald fühlte er sich in Wachstedt als Pfarrer eingeeignet und wollte in der weiten Welt Seelsorger sein. Da Militärseelsorger gebraucht wurden, meldete er sich für diesen Sogendienst. 1892 verzichtete er auf seine Pfarrei Wachstedt/Hagis.

Er wurde Militärseelsorger in Metz, Hannover, Mühlhausen/Elsaß, Kassel und Saarbrücken. Von 1900 bis 1902 war er Feldgeistlicher in China. Bald kam bei ihm großes Heimweh. Doch seit 1905 war er Militärseelsorger in der damaligen deutschen Kolonie in Südwest-Afrika wo er 51-jährig am 14. Januar an Malaria verstarb. Wenige Monate später überführte man seine sterblichen Überreste von Kalkofenstein/Afrika nach Holungen, wo er am 24. Juli 1907 beigesetzt wurde. Sein Grab ist dort noch vorhanden.

Dr. Hermann Iseke war weit bekannt wegen seiner Menschenfreundlichkeit, Wohltätigkeit und dichterischen Fähigkeiten. Er hat die Erlöse von seinen dichterischen Werken immer verwandt um zu helfen und anderen Gutes zu tun. So stellte er unter anderem einen Teil des Erlöses seiner dichterischen Werke dem Bau des für die damalige neue katholische Pfarrkirche „St. Josef“ in Mühlhausen/Thüringen zur Verfügung. Für das Eichsfeld wird er als der große Dichter

des Eichsfeldes bezeichnet.

Seine großen Dichtungen und Erzählungen sind z.B. „Aus Eichsfeld Vorzeit in Geschichte und Sagen“, „Rosengärtlein und Lilienthal“, „Der lb. Elisabeth von Thüringen gottselig Leben und Leiden“ und besonders die Dichtung des „Eichsfelder Sang“. Im Jahre 1926 konnte an seinem Geburtstag in Holungen eine Gedenktafel enthüllt werden. Ebenfalls befindet sich am Küsterhaus im Klüschchen Hagis eine Gedenktafel. Auch im Jahre 1956 errichtete seine Heimatgemeinde auf dem Sonnenstein einen Gedenkstein und ein hohes Holzkreuz. Der Sonnenstein war der Lieblingsplatz von Dr. Iseke. Im Jahre 1990 wurde das baufällige Kreuz durch ein neues ersetzt und eingeweiht. Der Heimatverein in Holungen trägt seinen Namen. In Leinefelde, in Heiligenstadt und in Mingerode/Untereichsfeld trägt eine Straße seinen Namen.

Auswahl seiner Werke:

-Aus Eichsfelder Vorzeit in Geschichte und Sage. Cordier, Heiligenstadt 1892

-Gottfried, der Student : ein moralisch-akademisches Epos. Cordier, Heiligenstadt 1895

-Jubelklänge zum fünfzigjährigen Bischofsjubiläum Leo XIII. - s.a.

-Das Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen gottseliges Leben und Sterben: eine gereimte Erzählung. - Cordier, Heiligenstadt 1895

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

17.12.71, 20.00 – Schulung

- 1.) Mitteilungsblatt über Versicherungsschutz in der Fw.
- 2.) Mitteilungsblatt über die Benutzung des LF
- 3.) Einschätzung des Brandgeschehens
- 4.) Themen der Wehrleitertagung v. 2.11.71
- 5.) Vorbereitung der Brandschutzkontrolle
- 6.) Allgemeines

18.12.71

14.00 – 17.00 Pflegedienst
Zu diesem Pflegedienst waren 5 Kameraden erschienen.

19.12.71

9.30 – Brandschutzkontrolle
In der Gemeinde wurde eine Querschnittskontrolle der Wohnstätten durchgeführt. Es nahmen 9 Kameraden teil.

11.1.72, 9.30 – blinder Alarm

Sirenen wurden in Folge eines Kurschlusses ausgelöst. Es waren sofort 10 Kameraden anwesend.

12.1.72, 8.00 – blinder Alarm

(wie oben) – 3 Kam. anwesend.

19.1.72, 19.30 – Versammlung

Zu dieser Versammlung waren nur die älteren Kameraden eingeladen, weil unser Brandmeister und Ehrenmitglied Franz Schade am 17.1.72 verstorben war.

21.1.72, 14.00 – Beerdigung von Brandmeister Franz Schade

Gegen 13.45 marschierten die 12 Kameraden zum Sterbehaus, wo auf dem Hof der Sarg mit dem Verstorbenen aufgestellt war. Der Wehrleiter machte die Ehrenbezeugung, und die sechs Träger nahmen am Sarg Aufstellung. Wir hatten einen Kranz anfertigen lassen und erwiesen somit dem verstorbenen Wehrleiter die letzte Ehre.

5.2.73, 16.00 – Jahreshauptversammlung (im „Weißen Roß“)

Gegen 16.00 Uhr eröffnete Wehrleiter H. Fick die Jahreshauptversammlung und begrüßte die 25 Mitglieder, sowie den Bürgermeister. Bürgermeister Heller übernahm das Wort und gab einen Rückblick auf das Jahr 1971. Er sprach von der Übergabe des Fahrzeuges, den vorbeugenden Brandschutz, die ideologische Bewusstseinsbildung in unserer Gesellschaft und die ständige Einsatzbereitschaft an der Staatsgrenze. Er übte Kritik an den Kameraden, weil die Mehrheit nicht an der Brandschutzkontrolle teilgenommen hatte. Ferner sprach er über die Verbesserung der Ausbildung und Schulung. Er teilte uns mit, dass der Rat der Gemeinde die Kosten für den Kameradschaftsabend übernimmt. Im Anschluss wurden die Kameraden Gerhard König und Hans Hartwig Stude mit der Medaille für 10-jährige treue Dienste ausgezeichnet.

Es wurden befördert:

zum Löschmeister: Harald Dietrich
zum Oberfw.: Horst Gunkel
Christa Mähler
zum Feuerwm.: Karl Heinz Hedderich
Karl Josef Hildebrand
Werner Menge

Danach gab H. Fick einen Rückblick auf die geleistete Arbeit des letzten Jahres und stellte das Programm für 1972 vor.

1. Verbesserung der praktischen Ausbildung am LF.
2. praxisnahe Ausbildung und Übung an Schwerpunktoobjekten
3. zielgerechtes, operativ-taktisches Studium an Schwerpunktoobjekten
4. Bildung einer Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“
5. Verbesserung der Ausbildung der im vorbeugenden Brandschutz eingesetzten Frauen
6. Ablegung der Leistungsstufe II
7. Fertigstellung des Tankraumes im Gerätehaus

Kam. Werner Daniel sprach über den vorbeugenden Brandschutz und übernahm die Verpflichtung, vier Frauen (Mädchen) für die Arbeit im vorbeugenden Brandschutz unserer Wehr zu gewinnen.

Grf. Horst Gunkel forderte die Aufstellung von zwei Gruppen und appellierte an die Kameraden, noch besser und intensiver an Ausbildung und Schulung teilzunehmen.

Grf. Dieter Mähler sprach zur Ablegung der Leistungsstufe II und erinnerte den Bürgermeister an die 100,- Mark, die er uns noch schuldet – von Leistungsstufe III (materielle Anerkennung).

Danach gab Wehrleiter H. Fick in seinem Bericht genau Aufschluss über die noch nicht erfüllte Forderung (Vereinbarung), die Ruine Hockenholz (Hauptstraße) abzureißen (s. Protokoll).

Der Bürgermeister versprach, bei seinem Austritt sofort die Schuld (100,-) zu begleichen, forderte aber, dass wir uns beim Abtransport des Bauschutts beteiligen sollten.

Im Anschluss gab der Wehrleiter die Abmarschordnung für unsere Gemeinde bekannt.

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| 1. Ffw. Lengsfeld/St. | LF-LKW-TS8-STA u. TS8 |
| 2. Ffw. Faulungen | TS8 |
| 3. Ffw. Geismar | KLF-TS8 |
| 4. Ffw. Struth | KLF-TS8 |
| 5. Ffw. Diedorf | LF-LKW-TS8-STA |

Danach entstand bei den Mitgliedern eine rege Diskussion über die behandelten Themen. Gegen 18.00 Uhr gab es das Schlusswort.

5.2.72, 19.00

Kameradschaftsabend im „Weißen Roß“
19.00: Eröffnung und Begrüßung des Wehrleiters.

Essen: Kotelett, Kartoffeln, Gemüse
Es wurden Biermarken im Werte von ?? MDN ausgegeben. Gegen 22.30 konnte jeder noch ein Viertel Gehacktes essen.
Musikalische Umrahmung: Tonbandgerät von Lothar Steinwachs
Kosten: ??

22.2.72

Um 19.40 Uhr löste Wehrleiter H. Fick Alarm aus. Es brannte im „Schacht“ trockenes Gras in größerem Umfang. Nach 3 Min. War eine Gruppe vollzählig und wir konnten mit dem LF ausrücken. Wir kamen aber nicht zum Einsatz, da einige Bürger den Brand bekämpften. Es waren 21 Kameraden anwesend.

29.3.72, 20.00 – Versammlung

1. In dieser Versammlung wurden der Termin und die Teilnehmer zur Vorbereitung des Fahrzeugappells festgelegt.
2. Es wurde der Brand vom 22.2.72 u. Die Einsatzbereitschaft ausgewertet.

6.4.72, 18.00**Pflegedienst zum Fahrzeugappell**

Es nahmen 7 Kameraden teil.

8.4.72, 11.00 – Fahrzeugappell teilgenommen haben:

Vertreter der Abt. Feuerwehr	Oblt. Hunstock
Brandschutzbeauftragter	G. Hellmund
Techniker des Kreises	G. Bendler
Bürgermeister	K. Heller
Wehrleiter	H. Fick

Wir erhielten für die gute Einsatzbereitschaft, Ordnung und Sauberkeit die Note „sehr gut“.

12.4.72, 20.00

Wehrleiter H. Fick und Christa Mähler führten ein Aufnahmegespräch durch.

Neuzugänge:

1. Daniel, Theresia, geb. 1.10.1956, Hauptstr. 133
2. Ruhland, Christina, geb. 18.07.1956, Keudelsgasse
3. Apel, Maria, geb. 18.07.1956, Hauptstr. 70

1.5.72

Gegen 10.20 Uhr kam ein Bürger aus Lengsfeld und meldete dem Wehrleiter starke Rauchentwicklung im Buchborn. Er überzeugte sich davon und löste um 10.35 Uhr Alarm aus. Nach drei Minuten waren 11 Kameraden am Gerätehaus. Da kein Einsatzfahrer zur Stelle war, musste der Wehrleiter das Löschfahrzeug selbst fahren. An der Brandstelle angekommen, hatten die Kameraden der Ffw. Faulungen den Brand schon unter Kontrolle. Als Brandursache wurde ermittelt: Spielen mit Streichhölzern durch Kinder von Faulungen. Gegen 12.00 war der Einsatz beendet und wir konnten den 1. Mai feiern.

10.5.72, 20.00 Uhr

Leitungssitzung

11.5.72 – 18.00 – 20.00 Uhr Ausbildung am Löschfahrzeugs

Unser Löschfahrzeug wurde unter Aufsicht des Technikers des Rates des Kreises zum Tanklöschfahrzeug umgerüstet, der flexible Wasserbehälter mittels Vorbaupumpe mit Wasser (900 Ltr.) gefüllt und im Anschluss mit einem C-Strahlrohr 1/4 Stunde gespritzt. Danach wurde das LF wieder umgerüstet. Hierzu waren wir an die Drecksbrücke gefahren. Es waren 12 Kameraden zu dieser Ausbildung erschienen.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Die Geschichte der evangelischen Gemeinde in Lengelfeld – Teil 2

Da die Bauhandwerker die Arbeit eifrig und gut vorantrieben, die Finanz -mittel durch Spenden vorhanden waren und auch die Gemeindeglieder ständig mithalfen, konnte die Einweihung bereits am Donnerstag, dem 21. Oktober 1926 stattfinden. Über diese Einweihungsfeier bereitete sich ein wunderbarer Schimmer göttlichen Segens. Es lag darüber aber auch eine solch ergreifende Wehmut im Gedächtnis des Mannes, dessen Werk man heute weihte. Zum ersten Male fehlte an einem evangelischen Festtage des Eichsfeldes der unvergeßliche Superintendent Dr. Rauch.

Vom Bahnhof Lengelfeld u./Stein bewegte sich am Tage der Einweihung der Festzug den schmalen Bahnhofsweg hinunter, voran die Schulkinder von Großtöpfer mit dem Lehrer Schmidt. Ihnen folgten der Generalsuperintendent Dr. Meyer, geleitet vom Superintendenturverweser Pfarrer Richter und vom Ortspfarrer Krüger, der Landrat von Christen, Vertreter der Kirchenbehörde und des „Gustav-Adolf-Vereins“, Kirchenälteste, Vertreterin des Frauenhilfswerkes und die Gemeindeglieder des Ortes. Von dem gegenüberliegenden Hang grüßte das neue Kirchlein, winzig klein und schlicht, aber ans Herz greifend schön. Als der Festzug vor dem Gotteshaus angelangt war und die Kirchenglocke zum ersten Male ihre Stimme erschallen ließ, übergab der Bauleiter Reichel die Schlüssel dem Generalsuperintendenten. Dieser überreichte dieselben dem Ortspfarrer Krüger, der dann die Pforten zum Zaun und zur Kirche öffnete. Anschließend trat der Generalsuperintendent auf die hohe Freitreppe und sprach aus warmen und bewegten Herzen zur Ortsgemeinde und den Gästen über das Bibelwort: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben (Luk. 12, 32)“. Als die Kirchentür sich auftrat, füllten die Festteilnehmer die Kirche bis auf den letzten Winkel. Nicht alle fanden Platz, bis weit vor die Kirchentür standen die Gläubigen.

Nun vollzog der Generalsuperintendent die Einweihung und übergab die Kirche, die nach dem Wunsch ihres Begründers „Heilandskapelle“ heißen soll, Altar, Kanzel und Taufstein, Harmonium und Glocke dem heiligen Dienst.

Das Innere der Kirche ist wirklich schön. Im Kerzenschein der kunstvoll hergestellten Kerzenleuchter aus Messing ergaben das schmucke Gestühl, der Taufstein, das Harmonium, vor allem aber der herrliche Altar und die Kanzel ein harmonisches Gesamtbild.

Der Altar und die Kanzel standen ehemals in des Gutes Oberstein bei Arenshausen. Über sie schreibt Walter Rassow in seiner „Beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Heiligenstadt“, Halle a. d. Saale 1909, Seite 334: „Der Altaraufsatz ist sehr reich ausgebildet und mit bildlichen Darstellungen bemalt. Deren Bedeutung ist: zuunterst das heilige Abendmahl, darüber die Kreuzigung und zuoberst die Figur des guten Hirten. Auch die Kanzel ist reich mit gewundenen Säulen ausgestaltet. Die dazugehörigen Figuren fehlen - deren zwei fanden sich auf dem Boden - doch ist aus den vorhandenen Inschriften zu ersehen, wen sie dargestellt haben: St. Lukas, St. Johannes, den Salvator, St. Matthäus, St. Markus. Alles ist gänzlich vernachlässigt.“ Da sich nach fachmännischem Urteil die Stücke wieder herstellen ließen, so wurde die Restauration dem aus Bayern stammenden Kunstmaler Norbert Krohmer, der auch die Innenausmalung der Kirche übernahm, sowie dem Holzschnitzer Aloys Schuchard in Geismar übertragen. Beide Künstler haben das ihnen übertragene Werk sehr gut ausgeführt.

Die Altarleuchter stammen ebenfalls aus der Obersteiner Kapelle.

Die herrlichen Wandbeleuchtungskörper sind von einer Danziger Firma geliefert worden.

Das Altarkreuz, nach einer Zeichnung in Oberammergau angefertigt, haben die Lengenfelder evangelischen Christen gestiftet. An den Kosten für die Wandbeleuchtungskörper beteiligen sich die Frauenvereine in Halberstadt und in Worbis.

Den Teppich stiftete der Erfurter Frauenverein.

Die Altardecke spendete Fräulein Wilkens in Magdeburg, die mit ihrem Frauenverein unermüdlich tätig war für die Diaspora des Eichsfeldes, aber ganz besonders für Großtöpfer und Lengelfeld u./Stein.

Das Patentharmonium ist bei der Firma Mannborg in Leipzig ausgesucht worden.

Von den zwei Christusbildern ist eines aus dem früheren Gottesdienstraum übernommen worden, während das andere von dem Bruder des heimgegangenen Superintendenten der Kapelle geschenkt wurde.

Wegen des hohen Kunstwertes von Altar und Kanzel hat der Landes - und Provinzialkonservator 800,00 Mark zur Wiederherstellung zur Verfügung gestellt.

Die Kirchenkollekte, die in der Provinz Sachsen für die Erbauung der Kapelle durchgeführt wurde, ergab den Betrag von 4 439,14 Mark. Die Kirchenbehörde bewilligte 3 500,00 Mark; Den Rest spendete der „Gustav - Adolf - Verein“. Schulden hafteten nach Abschluß der Arbeiten nicht auf dem Bau.

Im Jahre 1926 betrug die Gesamtzahl der evangelischen Christen in Lengelfeld u./Stein außer den Insassen Schloß Bischofsteins 46, wozu noch einige Personen aus Hildebrandshausen und Großbartloff treten.

Die Kapelle selbst wird aber 60 bis 70 Personen Platz zum Gottesdienst bieten.

Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo... „Teufelsnasenweg unmöglich?“

Dieser Weg ist bald unmöglich zu befahren. Darin haben die Anlieger vollkommen Recht mit ihrer Meinung. Ist dieser Zustand aber erst seit diesem Jahre so, oder geht es den anderen Wegen und vor allen Dingen den Gräben in bezug auf ihren derzeitigen Zustand nicht ebenso?

Gerade in den letzten zwei Tagungen der Gemeindevertretung war diese Angelegenheit Gegenstand verschiedener Diskussionen.

Überprüfen wir doch einmal selbst, was die Ursachen sind, warum die Gräben und Wege in der Flur so schlecht sind! Was ist in den letzten Jahren selbst von uns aus getan worden? Nun, es wurden laufend Hinweise gegeben, dass der Zustand sehr schlecht ist. Aber ist ernsthaft die Frage aufgeworfen worden: Wie können wir die Veränderungen treffen? Viele unserer werktätigen Bauern lesen die Wochenzeitung VdgB (BHG) „Der Freie Bauer“. In den Ausga-

ben Nr. 43 und Nr. 44 wurden zur Bildung von Meliorationsgenossenschaften innerhalb der BdgB (BHG) sehr gute Hinweise gegeben. Verschiedene Gemeindevertreter haben den Weg aufgezeigt, wie eine derartige Genossenschaft aufgebaut werden kann und welche schönen Aufgaben dieser Genossenschaft obliegen. Die MTS wird einer solchen Genossenschaft mit den dafür vorgesehenen Geräten die größte Hilfe geben.

Nur so so ist es möglich, auch den Teufelsnasenweg wieder zu befestigen. Aber noch ein anderer Gesichtspunkt tritt mit in Erscheinung. Zurzeit wird der Graben im Effeldertal ausgehoben. An diesem Graben und dem daneben liegenden Wege ist zu erkennen, dass durch das Abräumen der Felder der Abfall (Kartoffelkraut usw.) entweder auf den Weg oder in den Graben geworfen wurde. Sind dies nicht die ersten Feinde für gute Wege und Gräben? Also, auch daraus müssen wir alle die Lehre ziehen,

dass der Abfall in die Abfallgruben gehört.

Alle Einwohner müssten darauf achten, dass auch die Abfälle aus den Haushaltungen nicht in die Wege oder Gräben geworfen werden, sondern immer in die Abfallgruben. Sehen wir uns doch die Umgebung unserer Abfallgruben an. Schutt, Asche usw. liegen zum größten Teil nicht in den Abfallgruben, sondern darauf oder im Wege.

Damit kommen wir doch zu dem Resultat, dass es viel an uns selbst liegt, wie unsere Umgebun aussieht. Besteht nicht die Möglichkeit, eine Müllabfuhr einzurichten, wie es in der letzten Tagung der Gemeindevertretung vorgeschlagen wurde? Hier sollte jeder mit guten, realisierbaren Vorschlägen mithelfen, bestehende Missstände zu beseitigen.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengendorf unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Dezember 2006 bis 31. Dezember 2006

Freitag, 1. Dezember
Herz-Jesu- Freitag

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 2. Dezember

1. Advent

Faulungen Vorabendmesse ++
August und Anna Salbreiter und
Angeh. 18.00 Uhr (B)

Quatemberwoche

Sonntag, 3. Dezember

Hildebrandshausen Hochamt
Leb. und ++ der Fam. Bolze 08.30
Uhr (B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) + Mag-
dalena Wehenkel, ++ Eltern und
Geschwister, **Kindergottesdienst**

Hildebrandshausen 14.00 Uhr
Taufe des Kindes Sarah Koch

15:00 **Pfarrkirche** Adventskonzert

Montag, 4. Dezember

hl. Barbara
17:30 **Krankenhaus**(A) in best. Meinung

Dienstag, 5. Dezember

Faulungen Roratemesse ++ Mar-
tin und Martha Kirchner und Kinder
06.00 Uhr (B)

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** (B) Leb. und ++
der Fam. Anton Müller;
Kollekte für die Priesterausbildung
anschl. **Pfarrheim** Seniorennach-
mittag im Advent

19:00 Familien- u. Hausgebet im Advent

19:30 **Pfarrheim** Gemeindeabend im
Advent

Mittwoch, 6. Dezember

hl. Nikolaus
06:00 **Pfarrkirche** (B) Roratemesse zu Eh-
ren der Gottesmutter Maria, anschl.
Frühstück im Pfarrheim

Faulungen hl. Messe 08.00 Uhr
(A)

Donnerstag, 7. Dezember

hl. Ambrosius
17:30 **Krankenhaus** (B) zur immerwäh-
renden Hilfe in best. Meinung

Faulungen hl. Messe + Otto Fi-
scher und Angeh. 18.00 Uhr (A)

Freitag, 8. Dezember

**Hochfest d. ohne Erbsünde empfangen-
nen Jungfrau u. Gottesmutter Maria**
Hildebrandshausen Roratemesse
06.00 Uhr (B)

anschl. Frühstück

Samstag, 9. Dezember

2. Advent

Hildebrandshausen Vorabend-
messe + Alois Preiß 18.00Uhr (B)

Sonntag, 10. Dezember

Faulungen Hochamt ++ Eltern
Loni und Robert Henning 08.30
Uhr (B), **Kindergottesdienst**

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) Jahramt
+ Gisela Rohr;

++ Nikolaus und Berta Müller,
Sohn Georg, Peter und Maria Hahn

16:30 **Pfarrkirche** Adventsandacht

Montag, 11. Dezember
17:30 **Krankenhaus** (A) in best. Meinung
19:30 **Pfarrheim** Treffen der Elisabeth-
frauen

Dienstag, 12. Dezember

hl. Johanna Franziska von Chantal
Faulungen Roratemesse 06.00
Uhr (B)

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** (B) ++ Eltern und
Angeh. der Fam. Josef Müller und
Josef Schäfer

15:00 **St. Franziskus-Kindergarten** Len-
genfelder Kinderstube

19:00 Familien- u. Hausgebet im Advent

19:30 **Pfarrheim** Gemeindeabend im
Advent

Mittwoch, 13. Dezember

hl. Luzia
06:00 **Pfarrkirche** (B) Roratemesse ++
Josef und Augusta Schröder und
Sohn Josef, Luzia Grünheit und
Sohn Manfred

anschl. **Frühstück im Pfarrheim**

Faulungen hl. Messe 08.00 Uhr
(A)

Donnerstag, 14. Dezember

hl. Johannes vom Kreuz
Faulungen hl. Messe 18.00 Uhr
(A)

Freitag, 15. Dezember

Hildebrandshausen Roratemesse
06.00 Uhr (B)

Samstag, 16. Dezember

08:30 Krippenaufbau
13:00 Kirchenreinigung (Hauptstr. 111-
140 / Bahnhofstr. 1-14)

3. Advent

Faulungen Vorabendmesse Jahr-
amt + Heinrich Leister 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 17. Dezember

Hildebrandshausen Hochamt +
Brigitta Montag; + Elisabeth Ober-
hür und Angehörige 08.30 Uhr (B)

– **Kindergottesdienst** -

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** + Egon
Schäfer, leb. und ++ Angehörige;
+ Ernst Eichner, Eltern, Schwieger-
eltern und Angehörige

Montag, 18. Dezember

17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter
Meinung

Dienstag, 19. Dezember

Faulungen hl. Messe 08.00 Uhr (A)
13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** (B) ++ der Fam.
Hildebrand-Busse

19:00 Familien- u. Hausgebet im Advent

19:30 **Pfarrheim** Gemeindeabend i. Advent

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante
Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde
finden Sie im Internet unter der Adresse
<http://kirche-lengenfeld.de>.

Mittwoch, 20. Dezember

Faulungen hl. Messe 08.00 Uhr (B)
16:00 **Pfarrkirche** Schülerbeichte

17:00 **Pfarrkirche** Beichtgelegenheit

19:30 **Pfarrkirche** Bußgottesdienst;

anschl. Beichtgelegenheit (Pfr. Bol-
le, Pfr. Seitz, Geismar)

Donnerstag, 21. Dezember

17:30 **Krankenhaus** (B) in bestimmter
Meinung

Faulungen hl. Messe 18.00 Uhr
(A)

Freitag, 22. Dezember

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

anschl. Beichtgelegenheit

Samstag, 23. Dezember

4. Advent

Faulungen Vorabendmesse 18.00
Uhr (B)

Sonntag, 24. Dezember

Hildebrandshausen Hochamt
08.30 Uhr (B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) Leb. und
++ der Fam. Steinwachs, anschl.
Einteilen für das Sternsingen

Heiligabend

16:30 **Pfarrkirche** Kinderchristvesper

Faulungen Christmette 18.00 Uhr (B)

22:00 **Pfarrkirche** (B) Christmette

Montag, 25. Dezember

1. Weihnachtstfeiertag/Hochfest der Geburt
des Herrn

08:30 **Pfarrkirche Festamt** (B) ++ Jose-
ph und Elisabeth Richwien

anschl. Krankenkommunion (Unter-
und Oberland)

Hildebrandshausen Hochamt ++
der Fam. Klaucke-Stöber 10.00
Uhr (B)

Faulungen Andacht 14.00 Uhr

Evang. Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lenggenfeld u. Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Dezember 2006 bis 31. Dezember 2006

Dienstag, 26. Dezember
2. Weihnachtsfeier / hl. Stephanus
Faulungen Hochamt 08.30 Uhr
(B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) + Walter Witzel, ++ Willi und Alma Mielke und Sohn Hans-Georg; mit Aufnahme der neuen MinistrantInnen

Mittwoch, 27. Dezember
Fest des hl. Apostels und Evangelisten Johannes

Hildebrandshausen Krankenkommunion 17.00 Uhr

Hildebrandshausen hl. Messe 18.30 Uhr mit Kindersegnung (B)

Donnerstag, 28. Dezember

Fest der *Unschuldigen Kinder*

Faulungen hl. Messe 09.00 Uhr mit Kindersegnung (B)

anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Faulungen Krankenkommunion 14.00 Uhr

Freitag, 29. Dezember

14:00 **Pfarrkirche** (B) + Luzia Schlothauer, geb. John, mit Krippenspiel und Kindersegnung

Samstag, 30. Dezember

Fest der hl. Familie

Hildebrandshausen Vorabendmesse mit Jahresabschluss 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 31. Dezember

hl. Silvester

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) mit Jahresabschluss Leb. und ++ Franz-Josef Hildebrand, Klaus Riese und Robert Liebergessel

Faulungen Jahresabschlussandacht 17.00 Uhr

03.12.2006

10:30 1. Sonntag im Advent (in Großtöpfer)
Einstimmung in den Advent mit Liedern zum Advent mit dem Singkreis Großtöpfer

10.12.2006

09:00 2. Sonntag im Advent (im St. Elisabeth- Krankenhaus)

1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.

So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 28.01.2007

17.12.2006

14:00 3. Sonntag im Advent (in Großtöpfer) – Wir laden wieder alle Gemeindeglieder aus den Dörfern unseres Pfarrbezirkes herzlich ein zu der mit der katholischen Gemeinde Großtöpfer gemeinsamen Ökumenischen Adventsandacht in der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer

anschl. gemeinsame Adventsfeier im Bürgerhaus Großtöpfer (mit „Welt-Basar“ – Waren aus dem Fairen Handel).
(Der Fahrdienst bringt Sie auch danach wieder nach Hause.)

24.12.2006

16:00 Heilig Abend
Vespermesse mit Krippenspiel

25.12.2006

10:30 1. Christtag (in Großtöpfer)
Um das Christfest wieder mit der gesamten Gemeinde feiern zu können, kommen wir zu einem gemeinsamen Abendmahlgottesdienst zusammen. (Pfr. Schultz, Heiligensstadt)

31.12.2006

16:30 Silvester – mit Heiligem Abendmahl

07.01.2007

10:00 1. Sonntag nach Epiphania
Gemeinsamer Gottesdienst

Gemeindeveranstaltungen

Christenlehre der Klassen 1 - 6

freitags 16.00 Uhr mit Frau Dornhofer im Pfarrhaus Großtöpfer

Krippenspiel

Alle Kinder, die noch mitspielen wollen, melden sich bitte bei Pfarrer Brehm. Wir treffen uns zu den Proben nach entsprechenden Terminabsprachen.

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 16.12.2006, 09.00 – 12.00 Uhr mit Gottesdienst und Feier zum 3. Advent ab 14.00 Uhr

Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind wieder herzlich eingeladen zur Adventsfeier am Mittwochnachmittag, dem 13.12.2006, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer mit Liedern, Geschichte und gemeinsamen Gespräch im Kerzenlicht. Sollten Sie schon Plätzchen gebacken haben, können Sie gern eine Kostprobe mitbringen! So wird unsere Tafel bunt. Und es wird sicher allen schmecken!

Schluss soll gegen 17.00 Uhr sein. (Für Fahrdienst Hin- oder Rückfahrt bitte anrufen!)

Wir basteln für Advent, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken.

Gemeindekirchenrat

Unsere nächste Versammlung zur wird am Dienstag, dem 05.12.2006, um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Großtöpfer stattfinden.

Ökumenisches Friedensgebet

Im Dezember montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Im Januar montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 12.12.2006

FAHRDIENST-TELEFON:

036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils. (Jes 12,3)

Mit dem Monatsspruch für Dezember 2006 wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de
Internet: <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoepter.htm>

800 Jahre Elisabeth von Thüringen

Über die Restauration der Elisabeth-Statue

Küster Matthias Schmitt konnte seinen Schrecken gerade noch verbergen, als der Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke mit einer Elisabeth-Figur in der Domsakristei auftauchte und die Statue stolz als Figur für den Elisabethweg präsentierte. „Leute, was habt ihr euch denn da ausgesucht?“, stöhnte er innerlich.

Was der Weihbischof dem Küster in die Arme drückte, war eine 75 cm hohe Holzfigur, unansehnlich durch eine starke Schmutz- und Rußschicht. Als gelernter Restaurator sah Schmitt

mit Kennerblick, dass auch eine gründliche Reinigung und Überarbeitung aus der Figur keine Schönheit schaffen würde. „Von Anatomie hatte der Holzschnitzer jedenfalls keine große Ahnung“, meint Schmitt über den Künstler, der die Figur um 1700 anfertigte. Die Stellung von Stand- und Spielbein ist anatomisch nicht möglich, das Gesicht passt nicht zum Körper und wirkt obendrein durch den kleinen Mund und die ausgeprägten Kieferknochen derbe. „Das wird nicht jedermanns Liebling“, dachte der Küster.

Stunden und endete, wie befürchtet: Die Figur war sauber, aber nicht wirklich schön. Außerdem gab es viele kleine Risse und Fehlstellen in der Übermalung.

Im Verlauf der Reinigungsarbeiten muss er jedoch eine „versöhnlichere Haltung zur Figur“ gefunden haben, sagt Matthias Schmitt im Rückblick. Denn nun versuchte er, „seiner“ Elisabeth durch kleine Korrekturen eine „etwas freundlichere Anmutung zu verleihen“. Den zu schmalen Mund zog der Restaurator bei der Aufarbeitung der Farben ein wenig in die Breite. Rouge auf den Wangen belebt das Gesicht, und indem er die Augäpfel ein wenig vergrößerte, nahm Schmitt der Figur den stechenden Blick.

Nach vielen Stunden Arbeit steht man jetzt vor einer einfach gekleideten, eher bäuerlich denn königlich wirkenden Frau von herbem Aussehen. Dem restaurierenden Küster gefällt das mittlerweile. „Sicherlich war Elisabeth Königstochter und Landesfürstin“, sagt er. Aber der mittelalterlichen Lebensbeschreibung des Dieter von Apolda könne man entnehmen, dass Elisabeth bei ihrer Fürsorge für die Armen geradezu auf den Knien rutschte und sich auch nicht für Drecksarbeiten zu schade war. „Dieser Elisabeth nimmt man das ab“, meint Schmitt und zeigt auf die restaurierte Figur.

Deren Bedeutung will er nicht überschätzt wissen: „Es ist und bleibt eine Holzfigur, die nicht heilig ist und der auch keine Wirkmächte zukommen“, unterstreicht er. Aber sie könne so etwas wie ein Geländer sein, das einen Weg zu Elisabeth und ihrer innigen Christusbeziehung sichert. „Da gibt es bestimmt einiges zu entdecken“, meint Matthias Schmitt und zeigt sich jetzt doch froh, dass die Figur nicht perfekt und schön ist. „Elisabeth, mag sie vielleicht auch hübsch gewesen sein, war gewiss nicht niedlich, sondern ein Mensch mit Ecken und Kanten.“ Das könne man sicher leichter an der Statue aus der Allerheiligenkirche erkennen als an vielen anderen Darstellungen, zeigt sich der Küster und Restaurator zufrieden.

Peter Weidemann auf bistum-erfurt.de

Nicht trauern wollen wir, dass wir sie verloren haben, sondern dankbar sein, dass wir sie gehabt haben.

Herzlichen Dank

Tief bewegt von der herzlichen Anteilnahme, die uns durch stillen Händedruck, tröstende Worte, schriftliche Beileidsbekundungen, Kränze, Blumen und Geldzuwendungen sowie persönliche Teilnahme am Requiem und der Beerdigung für unsere still und leise entschlafene

Magdalena Riese

entgegen gebracht wurden, möchten wir uns auf diesem Weg bei allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten sowie vielen aus der Dorfgemeinschaft ganz herzlich bedanken. Herzlichen Dank auch an Pfarrer Seitz für das feierliche Requiem und die Beerdigung, Dank an die Organistin Frau Krebs, das Bestattungsinstitut Stöber sowie der Gaststätte Werner Kroll.

In stiller Trauer
Gertrud Gunkel, geb. Riese
im Namen aller Angehörigen

Lengelfeld unterm Stein, im Oktober 2006

Weihnachtsgeschenk vom LCV?

Zum Lengelfelder Weihnachtsmarkt gibt es in diesem Jahr vom LCV Gutscheine für die Prunksitzung und die Kabarettveranstaltungen 2007 folgenden Preisen zu erwerben:

- Prunksitzung 10,- €
- Kabarettveranstaltung 8,- €

Warum nicht Ihre Lieben mit einem solchen Gutschein überraschen?



Gottesdienste im ZDF

Dezember 2006

Sonntag, 3. Dezember – 9:30 Uhr (kath.)
Mater Dolorosa, Ave / Erzgebirge, „Licht auf dem Weg“

Sonntag, 10. Dezember, 9:30 Uhr (evang.)
Ev. Martinskirche, Dapfen

Sonntag, 17. Dezember, 9:30 Uhr (kath.)
Unbefleckte Empfängnis, Alschbach, „Der Weg zur Freude“

Sonntag, 24. Dezember, 9:30 Uhr (evang.)
Michaelskirche, Schwäbisch-Hall
Ev. Kirche, Eggen am Kraigerberg

Montag, 25. Dezember, 10:45 Uhr (kath.)
Maria Plain, „Der Weg zur Freude“

Sonntag, 31. Dezember, 9:30 Uhr (evang.)
Stadtkirche, Michelstadt

Was ist los in Lengenfeld unterm Stein? im Dezember 2006

1. – 3. Dezember

• Kunstwochenende des Käthe-Kollwitz-Gymn. auf Schloss Bischofstein

2. Dezember

• 3. alljährliche Fahrt der Lengenfelder Jugend zum Erfurter Weihnachtsmarkt, Abfahrt 10 Uhr am Plan

3. Dezember

• Lengenfelder Weihnachtsmarkt, 15 Uhr Adventskonzert

27. Dezember

• Wanderverein: Weihnachtswanderung nach Kloster Zella

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Dezember 2006

Wir beten, dass Christus mit seinem milden und bescheidenen Herzen die Verantwortlichen der Länder zu einer weisen Nutzung der Macht inspiriert.

Wir beten, dass die Missionare in aller Welt ihre Berufung zur treuen Christusnachfolge mit Freude und Begeisterung leben.

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Dezember

01. Dezember
Otto Anhalt (70)
Hauptstraße 105

09. Dezember
Lothar Spaeth (71)
Hauptstraße 12

13. Dezember
Karl Heinrich Müller (66)
Hauptstraße 65
Günther Oberthür (65)
Hauptstraße 60
Elfriede Preiß (81)
Hauptstraße 27

15. Dezember
Elfriede Gerwald (67)
Rasen 5

19. Dezember
Horst Walther (69)
Martinsgasse 7

23. Dezember
Josef Resch (68)
Hauptstraße 19

29. Dezember
Ursula Börner (73)
Hauptstraße 9

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im Dezember

03. Dezember
Konrad-Martin Habig (67)
Hauptstraße 42
Elisabeth Schollmeier (72)
Kirchberg 12

07. Dezember
Anna Schwarzmann (82)
Keudelsgasse 31

10. Dezember
Augustin Dienemann (67)
Herrengasse 6

11. Dezember
Marianne Hucke (69)
Am Heinzrain 11

13. Dezember
Johanna Stöber (80)
Hauptstraße 72

14. Dezember
Burkhard Möller (69)
Am Heinzrain 1

16. Dezember
Hans Kohlberg (70)
Am Heinzrain 3
Elisabeth Schröder (72)
Schloßweg 10

17. Dezember
Kunigunde Lorenz (68)
Hauptstraße 109

18. Dezember
Maria Ahlmann (82)
Am Heinzrain 4
Klaus Bartloff (76)
Herrengasse 13

19. Dezember
Rosa Hildebrand (90)
Bahnhofstraße 12

20. Dezember
Maria Graul (73)
Am Heinzrain 5

21. Dezember
Annemarie Diets (68)
Keudelsgasse 2

24. Dezember
Gertrud Dietrich (66)
Hauptstraße 51
Maria Ihring (73)
Schafhof 7

25. Dezember
Anna Montag (74)
Bahnhofstraße 46

Das historische Bild des Monats Das Krankenhaus als Kriegslazarett

In diesem Monat zierte ein äußerst seltenes Ansichtskartenmotiv die Rückseite des Lengenfelder Echos. Zu sehen sind der Erstbau des Krankenhauses und die alte Bahnhofstraße während des ersten Weltkrieges. In der Chronik des St.-Elisabeth-Krankenhauses von Walther Fuchs ist hierzu Folgendes nachzulesen: „Als im Jahre 1914 der erste

Weltkrieg ausbrach, musste das Krankenhaus als Vereinslazarett des Reservelazarettes Göttingen eingerichtet werden. Der behandelnde Arzt in diesem Zweiglazarett war der San. Rat Dr. Gries. In aufopferungsvoller Weise pflegten die Schwestern die Opfer dieses Krieges bis zum Jahre 1918.“

Informationen der katholischen Pfarrgemeinde Dezember 2006

Elisabethfrauen

Zum Elisabethjahr 2007 wollen wir die Seniorensorge neu strukturieren. Es soll ein Kreis geschaffen werden, der sich um die Senioren und die Geburtstags- und Hausbesuche kümmert. Dies soll gemeinsam für alle drei Gemeinden geschehen. erstes treffen ist am Montag, den 11. Dezember um 19.30 Uhr im Pfarrheim in LFS. Eingeladen sind alle, die schon bisher in diesem Bereich aktiv sind und alle, die Zeit und Lust haben mitzuhelfen. In den Wochenvermeldungen wird noch einmal näheres erläutert.

Küsterhaus

Das Küsterhaus in Lengenfeld steht zum Verkauf. Nähere Informationen erhalten sie bei Pfarrer Bolle.

Jugendclub

Nach erfolgter Grundreinigung wird der Jugendclub mit neuer Hausordnung wieder eröffnet.

Kirchenjahr

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr und damit treten einige Änderungen in Kraft: So soll es neben dem Echo und den Aushängen auch einen Pfarrbrief zum mitnehmen geben.

Gemeindeabende

Nachdem unsere Kirche in ihren Grundfesten gesichert ist, soll es auch eine Erneuerung des Innenraumes der Kirche geben. Ein Ziel dafür könnte des 125 jährige Kirchweihjubiläum 2009 sein. Die Gemeindeabende im Advent, die immer dienstags um 19.30 Uhr im Pfarrheim sein werden, beschäftigen sich inhaltlich mit einem ersten Suchen nach Konzepten und einer theologischen Aufarbeitung der Gestaltungsmöglichkeiten unserer Kirche.

Kirchgeld

Noch vor Jahresfrist werden die Kirchgeldbriefe für Lengenfeld und Hildebrandshausen zugestellt.

Krankenkommunion

Die Krankenkommunion im Dezember wird während der Feiertage gespendet: In LFS am 25.12. nach dem Festamt (8.30 Uhr) von den Kommunionhelfern, in Hildebrandshausen am 27.12. ab 17.00 Uhr und in Faulungen am 28.12. ab 14.00 Uhr.

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck:
Keitz+Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus, 37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

DAS ST.-ELISABETH-KRANKENHAUS ALS LAZARETT IM 1. WELTKRIEG

